

SP-Jungstar macht Blocher und Co die Hölle heiss

Die SP will jetzt via Volksinitiative erzwingen, dass Parteien ihre Grossspenden offenlegen müssen.

VON NICO MENZATO UND MARCEL ODERMATT

Es kann sich nur eine Partei leisten, das ganze Land mit einem Parteiblatt einzudecken und von Genf bis Rorschach die Plakatwände zuzuklebern», sagt Nadine Masshardt (28). Da wäre es wenig-

tens angezeigt, so die Berner Ne-Nationalrätin, transparent zu machen, woher die Mittel für die Kampagnen stammen. **Damit meint Masshardt allen voran Blocher und seine SVP.**

Nachdem in den letzten Jahren diverse Vorstösse für mehr Transparenz in den Parteikässeli im Parlament ge-

scheitert sind, ruft die SP nun das Volk um Hilfe. Masshardt hat ein Initiativprojekt eingereicht. Der Text, der in die Verfassung geschrieben werden soll, liegt SonntagsBlick vor:
▶ Parteien müssen ihre Eigenmittel offenlegen.
▶ Sämtliche Sach- und Geldzuweisungen von mehr als 10 000 Franken pro Jahr müssen Parteien publik machen.
▶ Parteien, Personen und Organisationen, die mehr als 100 000 Franken in Wahl- und Abstimmungskampagnen investieren,

müssen Höhe und Herkunft der Mittel offenlegen. Umfragen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Forderung nach mehr Transparenz bei der Finanzierung politischer Parteien und Kampagnen durchaus Chancen im Volk hat. So sagten etwa in einer Iso-public-Umfrage im letzten Jahr zwei Drittel der Befragten Ja dazu. Für Masshardt, die in der zuständigen Staatspolitischen Kommission sitzt, ist dies Antrieb genug, endlich vorwärtszumachen: Es gehe ihr nicht darum, irgendwelche Spen-

den zu verbieten. Seien Spenden aber so hoch, dass sie Abhängigkeiten schaffen, müsse deren Herkunft klar sein. «Mehr Transparenz schafft Vertrauen in die Politik und stärkt die Demokratie.»

Das Initiativ-Projekt muss noch diverse Hürden nehmen, bis es dereinst – frühestens 2017 – vors Volk kommen kann. Denn die Sozialdemokraten haben nun insgesamt elf mögliche Volksinitiativen in petto. So etwa eine für mehr Lohngleichheit zwischen den Geschlechtern oder eine, die die Einbürgerung bei Geburt fordert.

Die SP-Geschäftsleitung wird nächste Woche entscheiden, welche Initiativprojekte in die Vernehmlassung geschickt werden sollen. Der Parteitag 2014 entscheidet dann über die Lancierung einer oder mehrerer Vorlagen.

Eine gewichtige Stimme hat Jungstar Masshardt aber schon mal auf ihrer Seite. «Ich werde mich von all den Projekten sicher für die Transparenz bei den Parteifinanzien einsetzen», sagt SP-Fraktionschef Andy Tschümperlin (51). •



SP-Nationalrätin Nadine Masshardt bittet die SVP und deren Grossspender zum Kampf.

Fotos: Peter Gerber (2), Keystone (2)

ANZEIGE

Sparen ohne Bescheidenheit.

Smart your phone. 30 Minuten gratis. Jetzt bei Sunrise. **49.-**

Sunrise NOW für Smartphone-Abo

Alles für deinen Tag. Sunrise

Zu alt – oder homosexuell

Der Schweizer Regiererrat hat am Donnerstag beschlossen, dass die Bundeskanzlerin keine Frau sein darf. Das ist ein Schritt in die gleiche Richtung wie die Entscheidung, dass die Bundespräsidentin keine Frau sein darf.

Frauengruppe stirbt nicht



Die parlamentarische Frauengruppe wird nicht aufgelöst. Die Gruppe wird weiterhin bestehen und sich für die Interessen der Frauen einsetzen.

SVP wittert Schlendrian

Die SVP wittert Schlendrian. Die Partei ist besorgt über die Entwicklung der Schweizer Politik und fordert mehr Transparenz.

Fehr & Föhn trotzen der Vermummung

Der Verfall der Werte ist ein Problem für die Schweiz. Die Regierung muss handeln, um die Werte zu erhalten.



Die Werte sind ein Problem für die Schweiz. Die Regierung muss handeln, um die Werte zu erhalten.

Die Werte sind ein Problem für die Schweiz. Die Regierung muss handeln, um die Werte zu erhalten.